

ber 1912.
 S.
 nahme, die
 ren Mutter
 Ww.
 ere für die
 große Teil-
 schen Dank
 ander.
 verweist.
 hrenleiden,
 19.
 r m e n
 ken
 Drechsler.
 eiten
 icht
 aß
 enbürg,
 Bäcker.
 en
 Waggon ab
 l (Pfalz).
 h'sche Buchdr.
 so Sie
 ner's
 mpulver
 erle"
 zlichen Dank!
 Marke, denn die
 den Geschenke
 reizende und
 erikant
 i Schuhrème
 n"
 lingen (Württ.)

Erscheint
 Montag, Mittwoch,
 Freitag und Samstag.
 Preis vierteljährlich:
 in Neuenbürg M. 1.35.
 Durch die Post bezogen:
 im Orts- und Nachbar-
 orts-Verkehr M. 1.30,
 im sonstigen inländ.
 Verkehr M. 1.40; hiezu
 je 20 f Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
 Postanstalten und Postbörsen
 jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
 die 5 gespaltene Zeile
 oder deren Raum 12 f,
 bei Ankaufsterteilung
 durch die Exped. 15 f.
 Reklamen
 die 3 gesp. Zeile 25 f.
 Bei öfterer Insertion
 entsprech. Rabatt.
 Fernsprecher Nr. 4.
 Telephon-Nr. 1.
 „Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 161.

Neuenbürg, Mittwoch den 9. Oktober 1912.

70. Jahrgang.

Rundschau.

Die Krise auf dem Balkan.

Die Balkanwirren haben noch immer keine entscheidende Wendung genommen, die Ungewißheit über Krieg oder Frieden dauert demnach fort. Einen kleinen Fortschritt weist allerdings die Vermittlungsaktion der Mächte auf, insofern, als das Wiener Kabinett die Vorschläge des französischen Ministerpräsidenten Poincaré betreffs eines gemeinsamen diplomatischen Vorgehens der Großmächte auf der Balkanhalbinsel jetzt angenommen hat, lediglich mit einigen Abänderungen; Rußland und Italien haben den Poincaré'schen Vorschlägen im allgemeinen zugestimmt, ebenso, wie man vernimmt, Deutschland und England. Ob die Vorstellungen der Mächte bei den kriegslustigen Balkanstaaten noch den erhofften Erfolg haben werden, den Frieden aufrecht zu erhalten, das erscheint freilich nach wie vor zweifelhaft; namentlich in Belgrad und in Sofia will man sich durchaus nicht mehr von dem geplanten Feldzug gegen die Türkei abhalten lassen. Im Sandschat Novibazar soll bereits ein blutiges Gefecht zwischen einer Abteilung Montenegro, welche unter ihrem Befehlshaber eigenmächtig die türkische Grenze überschritten hatten, und türkischen Truppen am Tarasluß stattgefunden haben. Es heißt, die Montenegriner hätten schwere Verluste erlitten und seien schließlich zurückgeschlagen worden.

Paris, 7. Okt. Die „Ag. Havas“ veröffentlicht folgende Note: Ministerpräsident Poincaré hatte heute vormittag eine Unterredung mit dem russischen Minister des Aeußern Sazonow, in der er ihm die Antwort Großbritanniens mitteilte, aus der hervorgeht, daß das Einvernehmen zwischen den Mächten über die Bedingungen, unter denen sowohl bei den Balkanländern als in Konstantinopel Schritte unternommen werden sollen, hergestellt ist. Sazonow telegraphierte den Vertretern Rußlands bei den Balkanstaaten, sie möchten sich mit ihren österreichisch-ungarischen Kollegen ins Einvernehmen setzen, um gemeinsam so bald wie möglich den verabredeten Schritt zu unternehmen. Bei der Porte werden die Vertreter der 5 Mächte in Konstantinopel den verabredeten identischen Schritt tun. — Der russische Minister des Aeußern Sazonow ist in Begleitung des Kammerherrn Baron von Schilling heute mittag 1.50 Uhr von hier nach Berlin abgereist.

Konstantinopel, 8. Okt. Der Belagerungs- zustand über Konstantinopel und alle Provinzen der europäischen Türkei ist proklamiert worden.

Konstantinopel, 8. Okt. Die Porte hat ihren diplomatischen Vertretern ihren Beschluß betreffend die Durchführung von Reformen in Mazedonien notifiziert.

Berlin, 8. Okt. Wie aus Petersburger Kreisen gemeldet wird, soll in den letzten Tagen ein direkter Depeschenwechsel zwischen dem Kaiser Franz Josef und dem Zaren stattgefunden haben, der von ausschlaggebendem Einfluß auf die Gestaltung der politischen Verhältnisse war und auf die Herstellung des vollständigen Einvernehmens der russischen und österreichischen Politik erhebliche Wirkung ausübte.

Belgrad, 8. Okt. Heute nachmittag erschienen der österreichisch-ungarische Gesandte v. Ugron und der russische Gesandte v. Hartwig als Mandatäre der Signatarmächte des Berliner Vertrages beim Ministerpräsidenten Pasitsch und unternahmen einen Schritt im Sinne der zwischen Poincaré und Sazonow getroffenen Vereinbarung.

Konstantinopel, 8. Okt. An hervorragender, die Lage übersehender Stelle glaubt man, daß die Balkanstaaten nach dem Beschluß des türkischen Ministerrats vom 5. Oktober betr. Durchführung der Reformen die Rüstungen einstellen und wieder rückgängig machen müssen. Mehr als eine solche Reform würden sie auch nach einem glücklichen

Krieg gegen die Türkei nicht erreichen können, da der Entschluß der Großmächte, keinerlei Veränderung des Bestandes zuzulassen, unverrückbar feststeht.

Sofia, 8. Okt. Der Ministerrat ist zur Beratung über die Antwort auf den Schritt der Vertreter Österreich-Ungarns und Rußlands zusammengetreten.

Konstantinopel, 8. Okt. Neben der Ausfuhr von Getreide ist nun auch die Ausfuhr von Bohnen, Reis und Futtermitteln aus den europäischen Bilajets verboten worden. Die an Franzosen verkauften griechischen Schiffe haben die Ermächtigung erhalten, die Dardanellen zu passieren.

Cetinje, 8. Okt. (Telegramm an den Enztäler, nachm. 1/3 Uhr.) Der montenegrinische Geschäftsträger hat heute vormittag in Konstantinopel die Kriegserklärung überreicht.

Der Kaiser wird, wie man aus Berliner Hofkreisen vernimmt, am 8. und 9. November größere Hosiagden in den Lehlinger Forsten abhalten, wobei u. a. auch der österreichisch-ungarische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand sein Jagdgast sein wird. Man darf vielleicht im Hinblick auf die gegenwärtige gesamte europäische Lage annehmen, daß bei diesem angeklügten jüngsten Zusammensein Kaiser Wilhelms und des künftigen Kaisers von Österreich auch die Politik eine Rolle spielen wird, zumal in Anbetracht der zwischen den beiden Fürstlichkeiten obwaltenden Beziehungen enger persönlicher Freundschaft.

Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg ist von seinem Jagdaufenthalt in Linderhof in Oberbayern, wo er als Jagdgast des Prinz-Regenten Luitpold weilte, nach Berlin zurückgekehrt. Auf der Rückfahrt wurde Hr. v. Bethmann-Hollweg bis München vom bayerischen Ministerpräsidenten Frhrn. v. Hertling im Salonwagen begleitet, wobei es jedenfalls zu eingehenden politischen Unterhaltungen zwischen den beiden Herren gekommen ist.

Der Parteitag der Fortschrittlichen Volkspartei in Mannheim besproch in seiner am Sonntag abgehaltenen Sitzung die Stellung der Fortschrittlichen Volkspartei zum Mittelstand und die Arbeiterfrage. — Am gleichen Tage erfolgte der Schluß der 25. Generalversammlung des Evangelischen Bundes in Saarbrücken. — Eröffnet wurden am Sonntag der diesjährige Kongreß der christlich-sozialen Gewerkschaften in Dresden und die erste Tagung des vor 1 1/2 Jahren gegründeten Verbandes für internationale Verständigung in Heidelberg. In letztgenannter Versammlung sprach sich der französische Senator D'Estournelles de Constant warm für ein deutsch-französisches Zusammengehen aus. — In Hildesheim war zur nämlichen Zeit der 12. deutsche Fortbildungsschultag versammelt.

Berlin, 7. Oktober. Die beim Staatsministerium von dem Dortmunder Presbyterium der Reinoldi-Gemeinde in Sachen Traub erhobene Beschwerde ist zurückgewiesen worden.

Hamburg, 7. Okt. Das Luftschiff „Ganja“ hat auf seinen ersten 50 Fahrten 9495 km in 166 Stunden und 25 Minuten zurückgelegt und einschließlich des Personals 1215 Personen befördert.

Konstantinopel, 7. Okt. Trotz der italienischen Dementis wird in unterrichteten Kreisen versichert, die türkisch-italienischen Friedenspräliminarien seien — bis auf einen Punkt — beendigt. Der endgültige Friedensvertrag würde in etwa zehn Tagen unterzeichnet werden können.

Kopenhagen, 8. Okt. Nach einem Kopenhagener Abendblatt hätte die deutsche Reichspostverwaltung der dänischen vorgeschlagen, eine regelmäßige Flugpost zwischen Deutschland und Kopenhagen einzurichten, die namentlich dann in Tätigkeit zu treten hätte, wenn ungünstige Eisverhältnisse den

regelmäßigen Postverkehr zwischen dem Kontinent und den nordischen Ländern unterbrechen.

Aus Tiflis wird gemeldet: Auf die nach Manglis gehende Post wurden gestern morgen in der Nähe der Stadt zwei Bomben geschleudert. Der Fuhrmann und drei Polizeibeamte wurden getötet, ein Polizeibeamter und der Postillon wurden verwundet.

Aus der Wiener Wohnung des Majors a. D. v. Fritsche entwendeten Einbrecher Montag nachmittag Wertpapiere im Betrage von 100 000 Kronen, ferner eine Sammlung alter Münzen und Uhren, darunter Andenken an weiland den Kronprinzen Rudolf, dessen persönlicher Adjutant der Major gewesen war.

In Kappelrodek beginnt die Allgem. Weinlese am Mittwoch den 9. Oktober. Gesamt-ertrag ca. 3000 Hektoliter.

Trier, 7. Okt. Trierer Blättern zufolge hat der Frost in der letzten Nacht, der 6 Grad Kälte erreichte, die Weinernte an der Mosel, Saar und Ruwer zum Teil völlig vernichtet. Nach der „Trierischen Zeitung“ beziffert sich der Schaden auf Millionen.

Koblenz, 7. Okt. Der Frost zerstörte die Weinernte am Rhein, an der Mosel und Lahm bis auf etwa ein Zehntel der Ernte vollständig. Western sank hier die Temperatur auf 4 Grad Celsius unter Null.

Köln, 7. Okt. In den frostgeschädigten Weinbergen sucht man zu retten, was möglich ist und beginnt mit der Notlese. Der Schaden beträgt Millionen und bedeutet für viele Winzer eine Katastrophe. Im Westerwald sank das Thermometer in vergangener Nacht bis 7 Grad unter Null.

Württemberg.

Stuttgart, 7. Okt. Die Königin wird ihr bevorstehendes Geburtstagsfest im Kreise ihrer Familie zu Ratiboritz in Böhmen zubringen, wo an diesem Tage die Taufe des jüngsten Sohnes des Prinzen Friedrich zu Schaumburg-Lippe stattfindet, an der die Königin als Patin teilnimmt. Die Nachfeier des Geburtstages der Königin wird in Friedrichshafen stattfinden, wo die Königin am 12. Oktober erwartet wird.

Landtagskandidaturen. Die National-liberale Partei hat als Landtagskandidaten für das Oberamt Cannstatt Gemeinderat Käbel Cannstatt aufgestellt. Käbel hat die Kandidatur angenommen. — Der seitherige Abgeordnete für Tübingen-Amt, Schultheiß Felger-Gönningen, hat infolge eines an ihn ergangenen Ersuchens der bürgerlichen Kollegien von Gönningen auf seine Landtagskandidatur verzichtet. Die Volkspartei hat daraufhin den Bezirksnotar und Gemeinderat Scheef-Tübingen als Landtagskandidaten für Tübingen-Amt aufgestellt. Scheef hat die Kandidatur angenommen. — In Böblingen hat die Fortschrittliche Volkspartei den seitherigen Abgeordneten Fabrikant Leibfried von Sindelfingen als Kandidaten wieder aufgestellt. Leibfried hat angenommen. — In Ulm hat die Zentrumspartei den Postsekretär Ostberg als Kandidaten aufgestellt. — Der Bund der Landwirte hat als Landtagskandidaten für den Bezirk Welzheim den seitherigen Proporz-abgeordneten, Gutsbesitzer Frhrn. Pergler v. Berglas, aufgestellt. — Als Landtagskandidat für den Bezirk Urach wurde vom Bund der Landwirte und den Konservativen der Bauer August Mandle in Mezingen nominiert. — Der seitherige Abgeordnete für den Bezirk Neckarsulm, Vogt, hat aus Gesundheitsrücksichten von einer nochmaligen Kandidatur Abstand genommen. — Der Bund der Landwirte im Oberamt Weinsberg beabsichtigt, den seitherigen Abgeordneten, Gutsbesitzer Barth-Willibach, wieder als Landtagskandidaten aufzustellen. — Die Zentrumspartei hat als Landtagskan-

didaten für Tuttlingen den Abgeordneten Graf-Stuttgart aufgestellt. — Die Zentrumsparthei hat wieder den bisherigen Landtagsabgeordneten Oberamtspfleger Schlichte als Landtagskandidaten für den Bezirk Ravensburg aufgestellt. — Der bisherige Landtagsabgeordnete für den Bezirk Badnang, Kommerzienrat Käb, hat die Wiederannahme der ihm von der Volkspartei angetragenen Landtagskandidatur endgültig abgelehnt. — Die Konser-vative Partei hat im Badnanger Bezirk Buch-druckereibesitzer Stroh als Kandidaten aufgestellt.

Badnang, 8. Okt. Wie aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, ist von der Volkspartei und der Deutschen Partei Direktor v. Rehger bei der Generaldirektion der Posten und Telegraphen als Kandidat für die Landtagswahl im hiesigen Bezirk aufgestellt worden. Der bisherige Abgeordnete des Bezirks, Kommerzienrat Käb, hat auf die Kandidatur verzichtet. Dadurch dürfte der Streit in Urach sein Ende finden.

Göppingen, 7. Okt. (Zur Landtagswahl.) Der sozialdemokratische Gemeinderat Kinkel hat seine Bewerbung um das hiesige Landtagsmandat zurückgezogen. Die Freisprechung Brückners in dem Beleidigungsprozeß Kinkels gegen Brückner dürfte zu diesem Entschluß beigetragen haben.

Stuttgart, 8. Okt. Heute rückten die Rekruten der Kavallerie bei ihren Truppenteilen ein. Die zum Dragonerregiment Nr. 26 Ausgehobenen wurden auf dem Hauptbahnhof von Unieroffizieren und Ge-freuten empfangen.

Stuttgart, 7. Okt. (Handwerkerkonferenz.) Unter dem Vorsitz von Flaschnerobermeister Lorenz, Vertreter des Handwerks in der Ersten Kammer, fand gestern hier eine Konferenz von Vertretern der württ. Handwerkerlandverbände statt. Es wurde der Beschluß gefaßt, an die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel eine Eingabe wegen Einföhrung einer Mindestlohnzeit im Handwerk von 3 1/2 Jahren zu richten. Die Eingabe soll auch den Handwerkskammern des Innern mit der Bitte über-mittelt werden, die Kammern möchten einheitliche Lehrverträge aufstellen. Weiter wurde die Stellung-nahme des Handwerks zu den kommenden Landtags-wahlen besprochen und beschlossen, an die politischen Parteien das Ersuchen zu richten, bei der Aufstell-ung der Kandidaten auch auf das Handwerk Rück-sicht zu nehmen.

Stuttgart, 7. Okt. Ein 15 Jahre alter Zigarettenmacher, der am Samstag nachmittag von auswärts hierher gekommen war, um Arbeit zu suchen und sich zu diesem Zweck zwei etwa 18 und 20 Jahre alten Burschen anvertraute, wurde von diesen in den Bopferwald mitgeschleppt und dort seiner Barschaft beraubt. Die Täter sind noch nicht ermittelt. — Ein hiesiger Herr erhielt in der letzten Zeit zwei mit „Schwarzes Herz“ unter-zeichnete Erpresserbriefe, in denen er zur Heraus-gabe von 5000 Mk. aufgefordert, bei Unterlassung aber mit dem Tode bedroht wurde. Der Täter wurde am Samstag abend in der Person eines 26 Jahre alten ledigen Metallarbeiters ermittelt und festgenommen.

Stuttgart, 7. Sept. Früher als in den letzten Jahren hat heuer winterliche Kälte eingeseht und an den dicht behangenen Obstbäumen Schaden angerichtet. Nachdem am Samstag schon das Thermometer in verschiedenen Teilen des Landes 3, 4 und 5 Grad Kälte gezeigt hatte — in Alen sollen sogar 7 Grad gemessen worden sein — ist auch gestern und heute noch keine wesentliche Erwärmung der Temperatur eingetreten. Gestern früh wurden hier 1 Grad Kälte gemessen, heute früh zeigt zwar die Quecksilber-säule 1 Grad über Null in dem warmen Stuttgarter Tal, aber in Alen wurden 3, ebenso in Edingen, in Ulm 1, in Heilbronn 1 1/2, in Waldsee 2—3, in Freudenstadt 4, in Münsingen gleichfalls 4, in Sig-maringen 3—4, in Spaichingen und Tuttlingen je 4 Grad Kälte gemessen. [Bei uns im Coztal, in Neuenbürg, ist in der bisher kältesten Nacht vom 5.—6., (Samstag—Sonntag), das Thermometer auf 2 Grad K unter Null gegangen. Die Red.]

Sulz, 7. Okt. Da sich die Verhandlungen zwischen der Staatsverwaltung und der Stadt wegen Fortführung bezw. Erweiterung der Saline zer-schlagen haben, soll der Betrieb im Laufe des nächsten Jahres eingestellt werden.

Friedrichshafen, 8. Okt. Das Marine-luftschiff L. I hat heute früh 10 Uhr wieder eine zweistündige Werkstättenfahrt gemacht, bei der die einzelnen Teile des Luftschiffs erprobt und auch die funktentelegraphischen Einrichtungen einer Prüfung unterzogen wurden. Die 50 stündige Fernfahrt nach Berlin wird voraussichtlich am Donnerstag bei günstiger Witterung angetreten werden.

Friedrichshafen, 7. Okt. Die Obstaus-stellung im Bachhorne Hof hier war am gestrigen Sonntag außerordentlich stark besucht. Die Aus-steller wurden besonders erfreut durch den Besuch des Königs, der um 11 Uhr vormittags erschien und sich sehr befriedigt über die Ausstellung aussprach.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 7. Okt. Unser Coang. Arbeiter-verein hielt gestern im Saale zum „Bären“ wieder einmal einen Familienabend ab, der sich durch einen hochinteressanten Vortrag des Hrn. Dekan Uhl, wie durch einen in allen Teilen wohl gelungenen und gemüthlichen Verlauf auszeichnete. Die Säng-erabteilung des Vereins unter der bewährten Leitung des Hrn. Hauptlehrer Egger eröffnete den Abend mit dem herrlichen Chor: „Das ist der Tag des Herrn“ und Hr. Vorstand Heiner wies in seinen Begrüßungsworten auf den als Hauptgegenstand des Abends angekündigten Vortrag über das Thema: „Ist Religion Privatsache?“ hin, der im Hinblick auf unsere Gegenwart mit ihrem viel ver-breiteten Unglauben als besonders zeitgemäß dankbar zu begrüßen sei. — Hr. Dekan Uhl behandelte dies allgemein interessante Thema in dem an ihm ge-wohnten frischen, gewandten, immer sympathisch und überzeugend wirkenden Art „Ist Religion Privatsache?“ — Ausgehend von der Feststellung, daß das Wort: „Religion ist Privatsache“ in Punkt 6 des Erfarter Programms der Sozialdemokratie vom Jahre 1891 seine Bekämpfung gefunden habe, unter-suchte der verehrte Redner zunächst das Wahre und Berechtigte dieser Forderung. An originellen Beispielen aus dem Leben zeigte er, daß mit dem Begriff „Privatsache“ sich zunächst zwei Vor-stellungen verbinden, nämlich erstens die, daß die betreffende Angelegenheit Sache freier Entschlie-ßung sei, und zweitens die, daß sie etwas Persön-liches, nicht Uebertragbares, darstelle. In diesem Sinne finde das Prädikat „Privatsache“ allerdings seine Anwendung voll und ganz auf die Religion, denn Religion ist immer etwas durchaus Frei-williges und etwas durchaus Persönliches. Am bündigsten und schönsten kommt diese Tatsache zum Ausdruck, wenn wir sagen, Religion sei „Herzens-sache“. Allein mit diesem Zugeständnis sind wir weit davon entfernt, die Religion zur Nebensache oder zur Winkelsache zu erklären. Wer aus dem Prädikat „Privatsache“ in Anwendung auf die Religion diese Bedeutung herausliest oder in das-selbe diese Bedeutung hineinlegt, der befindet sich im Irrtum, denn Religion ist keineswegs „Nebensache“, weder für den einzelnen selbst noch für sein Verhält-nis zur Umwelt, und ebenso kann Religion nicht „Winkelsache“ bleiben, vielmehr ist Religion ihrem Wesen nach immer und überall gemeinschaftsbildend. Vermöge eines inneren Wesensgesetzes wird der Mensch, der selbst Religion hat und übt, darauf hinarbeiten, daß Religion Familiensache, Ge-meindsache, Volkssache werde. Von hier aus gewann der Redner den Uebergang zur Untersuchung des Verhältnisses von Kirche und Staat. Die Begriffe „Staatskirche“ und „Kirchenstaat“ fanden eingehende Erörterung mit dem Ergebnis, daß wir vernünftigerweise weder eine Staatskirche noch einen Kirchenstaat wünschen können, vielmehr könne man nur einer Kirche „im“ Staat das Wort reden, d. h. einem solchen Verhältnis, wornach der Staat als Kulturstaat auf die Pflege und Aus-übung der Religion bezw. auf die dieselbe tragende und vermittelnde Einrichtung, d. h. die Kirche, die gebührende Rücksicht nehme. Inwiefern dies für unsere heimathlichen Zustände zutrefte, veranschaulichte der gewandte Hr. Redner an einer Reihe von Bei-spielen in trefflicher, oft mit köstlichem Humor durch-setzter Weise. Er verschwieß sodann nicht, daß in einzelnen besonders erwähnten Punkten Reste der „Staatskirche“ auch bei uns noch vorhanden seien, das Aufgeben auch dieser letzten Reste sei indes nur noch eine Frage der Zeit. Hierbei besprach Hr. Dekan im besonderen die allgemein interessierende Frage der Ausscheidung des sogen. „Kirchenguts“ aus dem Staatsvermögen. Wer der Religion schlechterdings keinen Einfluß auf die Oeffentlichkeit zuerkenne, der verkenne die gesunden Wurzeln aller Lebenswohlfahrt und bezeuge, daß er sie selbst für wertlos erachte. Das sei tatsächlich der Fall bei den Führern der Sozialdemokratie. Der einzelne Sozialdemokrat möge noch seine Freiheit in Reli-gionsfragen wahren, aber die Parteiparole gehe immer weiter nach links, wie dies Aussprüche von A. Bebel, K. Marx, F. Engels, A. Liebknecht be-lunden. Dazu verlas der Redner einen Antrag, den die sozialdemokratische Partei auf der Kreis-

versammlung in Dresden-Land für den Chemnitzer Parteitag vorbereitet hatte, worin es heißt: „Der Parteitag erkennt weiter an, daß die Bekämpfung der christlichen Kirche, die eine Herrschaftsorgani-sation der staatlichen Macht darstellt, Partei-sache geworden ist, deshalb, weil derjenige, der die Macht bekämpft, auch deren Mittel, in diesem Falle die Kirche, mit bekämpfen muß“. Man geht also über zum Kampf und der Satz: „Reli-gion ist Privatsache“ verwandelt sich in den andern: „Religionslosigkeit ist Parteisache“. Daß Anträge in dieser polemischen Richtung auf dem jüngst abgehaltenen Chemnitzer Parteitag erst nicht zu weiterer Besprechung gelangen, sondern alles auf die Religion Bezügliche fallen gelassen wurde, ist jedenfalls nur als ein Akt der Diplomatie anzusehen. Mag es indes mit der Entwicklung der äußeren Gestalt der Kirche im Wandel der Zeiten einen Verlauf nehmen, welchen es wolle, sicher bleibt, daß die Religion niemals aussterben wird, daß sie die größte Macht der Weltgeschichte war, ist und sein wird, und daß die großen Zeiten immer Zeiten des Glaubens gewesen sind und sein werden. — Mit diesen eindrucksvollen Worten schloß der verehrte Redner seinen überaus anregenden, von über-zeugender Kraft getragenen, hochinteressanten Vortrag, für welchen der Vereinsvorsitz Heiner gewiß im Sinne der Anwesenden seinen lebhaftesten Dank zum Ausdruck brachte. — Der Vereins-Männerchor sang hierauf das begeisterte Deutsche Lied „Wenn sich der Geist auf Andachtschwüngen“ und in der Folge wechselten Tenorsoli des Hrn. Emil Haist mit De-klamationen und humoristischen Beiträgen von Hrn. Marie Heiner, Hedwig Schumacher, Hrn. Ver-führer W. Blach und weiteren Liedern des Vereins-Sängerchors. So war wieder der Familienabend unseres rührigen Coang. Arbeitervereins auch für seine Gäste eine gemüthliche, allseitig dankbar empfun-dene Veranstaltung. Wenn solche Abende immer wieder folgen, werden die Bestrebungen, das Ansehen und die gute Sache des Vereins immer weitere Förderung erhalten.

(Neuenbürg, 7. Okt. Am Samstag und am gestrigen Sonntag abend veranstaltete im Anker-saale der im hiesigen Bezirk bereits bekannte ehe-malige Fremdenlegionär Chr. Müller aus Stutt-gart zwei gut besuchte Lichtbildervorträge über die für uns Deutsche sehr abspredende französische Fremdenlegion. Besonders der gestrige Abend erfreute sich eines überaus zahlreichen Besuches, ein Beweis, daß diesem Vortrag auch in hiesiger Stadt ein reges Interesse entgegengebracht wurde, um sich über diese schmachvollen Zustände der französischen Heeresorganisation in Afrika zu überzeugen. In 125 Lichtbildern verstand es der Vortragende, die einfach menschenunwürdigen Verhältnisse in Alger in das rechte Licht zu stellen. Er schilderte zunächst den Hergang seiner Anwerbung durch die französischen Werber und seine Reise in das so „vielversprechende“ französische Besitzthum Algeriens. Der Vortragende behandelte in sehr verständlicher Weise die geradezu hohnsprechende Behandlungsweise der Legionäre, speziell der Deutschen, deren Zahl trotz aller Warn-ungen leider noch den hohen Stand von 62% be-trage, die vielen Entbehrungen und Strapazen, welche sie ertragen müssen, und in lautloser Stille folgten die Anwesenden diesen sehr packenden und schauder-nden Ausführungen. Kasernensitz, Übungsplätze, Exerzieren verschiedener Abteilungen in dem Gebiet von Oran, Saïda usw. boten ja einen schönen An-blick, der aber dann durch die schweren Strapazen der Mannschaften in den Wüstengegenden und in den Gebirgen wieder erheblich verdunkelt wurde. Sehr gefährlich seien die Araberstämmen, die in türkischer Weise fortwährend die verschiedenen Sta-tionen heunruhigen. Recht interessant waren die Schilderungen über das Strafverfahren, welches in einer Art und Weise gehandhabt wird, das jeder Beschreibung spottet und das man heutzutage nicht mehr für möglich halten sollte. Hände und Füße aneinandergesettet, so lagen die Verurtheilten am Boden; ja ein Körper wurde sogar vollständig zer-stückt und als Nahrungsmittel der Araber ver-wendet! Auch hätten die Legionäre sehr unter der Ungezieferspize zu leiden. Die Löhnung betrage pro Tag 4 Cents, die Menage sei eine ganz schlechte und auch die Wasserverhältnisse seien spärliche. Fast unmöglich sei es, sich aus dem Bann der Legion zu befreien, denn nur ganz wenigen sei dieses Glück beschieden, aus dieser Tyrannei sich durch die Flucht zu entziehen. Und doch kämen täglich solche miß-lungene Fluchtversuche vor und die armen Flücht-linge hätten dann schwere Strafen zu gewärtigen. Der Redner schilderte dann noch die allgemeine Zustände dieses Schreckenlandes und schloß mit der

Schilderung seiner Heimreise seinen interessanten Vortrag. Er ermahnte dann noch die Jugend, daß sie sich nicht herbeilassen solle, durch allerhand verlockende Versprechungen sich für die Fremdenlegion anwerben zu lassen, denn jeder Hereingefallene würde es bitter bereuen. Reicher Beifall belohnte den Vortragenden für seine trefflichen Ausführungen.

Wildbad, 7. Okt. Als Vorstand des hiesigen Militärvereins „Königin Charlotte“ an Stelle des † Hrn. Gust. Schmid wurde Hr. Karl Eisele, Waddiener gewählt.

Pforzheim, 7. Okt. In Niefern erstach gestern abend 9 Uhr der 18jährige Goldschmiedelehrling Julius Goldeter nach einem Wortstreit über

nichtige Dinge den 18jährigen Landwirtssohn Theodor Lutz. Er stieß ihm ein kleines Taschenmesser direkt ins Herz.

Voraussichtliche Witterung.

Im Westen zeigt sich ein Niederdruck, der bei seiner Annäherung zunächst gütig wirken und sonach bei uns langsame Aufhellung und bei trockenem Wetter nachmittags milde Temperatur herbeiführen wird. Morgens werden Nebel eintreten.

Die werten Hausfrauen werden auf die heutige Annonce „A. Thurmayer's Backpulver und A. Thurmayer's Vanillinzucker“ besonders aufmerksam gemacht.

Reklameteil.

„Henneberg-Seide“ nur direkt! — schwarz, weiß und farbig von Rt. 1.15 an per Meter, für Blousen und Roben. Franko und schon vorzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend.
G. Henneberg, Hofl. J. M. d. deutschen Kaiserin, Zürich.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Weel, für den Inseratenteil: G. Conradi in Neuenbürg.

Siehe zweites Blatt.

Ämtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

K. Ev. Dekanatsamt.

Die heutige **Diözesansynode** ist auf Montag den 28. Oktober, vorm. 10 Uhr, anberaumt. Am Sonntag zuvor wollen die Pfarrämter den Zusammentritt der Synode, sowie die damit verbundene Wahl des Abgeordneten für die Landesynode im vormittägigen Hauptgottesdienst ihren Gemeinden verkünden (vgl. Art. 8 der Synodalordnung v. 28. Jan. 1901 und Art. 8 der Landesynodalordnung von 1888).

Die Mitglieder der Kirchengemeinderatskollegien sind als solche berechtigt, der Synode anzuwohnen. Verpflichtet zum Erscheinen sind die gewählten Abgeordneten jeder Kirchengemeinde, bez. jedes Kirchspiels.

Den 8. Oktober 1912.

Dekan Uhl.

Gräfenhausen.

Herbst-Anzeige.

Die allgemeine Weinlese beginnt hier am **Donnerstag den 10. ds. Mts.**

Bei pünktlicher Auslese kann auf ein befriedigendes Erzeugnis gerechnet werden. Käufer sind freundlichst eingeladen.

Den 8. Oktober 1912.

Schultheißenamt.

Kircher.

A. Forstamt Calmbach.

Tannerrinde- und Reiskg-Verkauf

am Freitag den 11. Okt. 1912, vormittags 9 1/2 Uhr in Calmbach (Rathaus) aus Staatswald Eiberg Abt. Ob. Forstmeistergäßel und Hintere Cyachhalde:

121 Nm. tannene Brennrinde; aus Eiberg Abt. Eingemachter Wald und vom Scheidholz: 21 Nm. tannene, 1 hachene Reiskg-Brügel, 8 Flächenlose breitliegendes Reiskg.

Neuenbürg.

Schellische! Cablian! Notzungen!

in lebendfrischer Ware bis Freitag eintreffend, empfiehlt

Tel. 61. Karl Mähler.

Rugholz-Verkauf des Großh. Forstamts Kaltenbrunn in Gernsbach im Wege schriftlichen Angebots aus den Domänenwaldungen Abt. 12, 33, 53, 62, 68, 82, 85: 2 Forststämme II. Kl., Nadelholzstämme 1974 I.—VI. Kl., Nadelholzabschnitte 545 I.—III. Kl., zusammen 2940 Fm.

Ziel 6 Monate bzw. 1/2% monatlicher Rabatt. Losweise Auszüge und Angebotsformulare unentgeltlich durch das Forstamt und die Forstwärte. Nähere Bedingungen und Anschläge liegen beim Forstamt auf. Die Einreichung eines Angebots gilt als Annahme der Verkaufsbedingungen. Die Angebote müssen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zur **Submissionstagsfahrt am 30. Oktober 1912, vormittags 10 Uhr**, beim Forstamt Kaltenbrunn in Gernsbach eingereicht sein.

Das Holz wird vorgezeigt von den Forstwarten Bauer in Dürreth, Rheinschmidt in Brotenau, Dientel in Kaltenbrunn und Schultzeiß in Rombach.

Anlehen und

Spareinlagen

welche vom Tage der Einlage ab mit 4% verzinst werden, nimmt von Mitgliedern wie von Nichtmitgliedern entgegen

Gewerbebank Neuenbürg e. G. m. u. S.

Verkaufe, weil entbehrlich, beinahe neuen

Schuppen

mit Falzriegeln gedeckt, sehr billig.

Theodor Bechtle, Wildbad.

Auskunft erteilt auch Bäder Haist.

E. NEU Nachf., Inhaber: Julius Lauterbach

Grösstes Spezialgeschäft für Damen- u. Mädchen-Konfektion

Telephon 261.

PFORZHEIM.

Leopoldstr. 20.

Täglich Eingang der letzterschienenen Neuheiten!

Denkbar grösste Auswahl sowohl in

Konfektion als auch in Pelzwaren.

Billigste wie eleganteste Genres.

Sonntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

Reelle und aufmerksame Bedienung.

Wilh. Wackenhut, Neuenbürg

:: :: Tuchhandlung mit Herrensneiderei :: ::

Zur Herbst- und Wintersaison halte ich mein **grosses**, mit den **neuesten Dessins** reich sortiertes **Lager** bestens empfohlen.
— Bei Anfertigung der Garderobe wird schöne Verarbeitung u. guter Sitz zugesichert.

Anzüge, fertig, von 40 M an — Paletots 38 M —
Ulster 35 M — Gummimäntel 22 M

Bozener Mäntel für Damen 33 M, für Herrn 30 M

Wetter-Pelerinen für Damen 13 M, für Herrn 12.50 M

Wetter-Pelerinen für Knaben und Mädchen . 6.60 M

:: :: In Phantasie-Westen grosse Auswahl :: ::

Reparaturen und Bügelungen
werden jederzeit prompt erledigt.

Neuenbürg, 7. Oktober 1912.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung,
dass heute nach langem Leiden



Wilhelm Föhle

im Alter von 76 Jahren im hiesigen Bezirks-
Krankenhaus verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung findet Donnerstag den 10. Oktober,
nachmittags 3 Uhr statt.

Neuenbürg.

Jeden Donnerstag frisch eintreffend:

Große Schellfische

Pfund 30 [¢]

Bratschellfische

Pfund 25 [¢]

Pfannkuch & Cie.

Notensol-Herrenalb.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Be-
kaunte zu unserer
am Samstag den 12. Oktober d. J.
im Hotel zur „Post“ in Herrenalb
stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.

Eugen Berweck,

Sohn des Karl Berweck, Notensol.

Mina Grässle,

Tochter des Wilhelm Grässle, Herrenalb.

Austrag 11 Uhr.

Neuenbürg.

Morgen Donnerstag früh
wird ein Waggon
Pfäher Mostbirnen
ausgeladen.
Haist, Bäder.

150 Mk.



jährlich hat man
nach Angaben aus der
Prozess durch „Selbst-
schlachten“ u. „Selbst-
baden“ in Heber's
transportablen **Baden u. Fleisch-
ränderapparaten**. Beschreibung
und Abbildungen gratis und portofrei
von der ersten und größten Spezial-
fabrik Deutschlands

Anton Weber, Eppingen i. Baden.

Viele Zeugnisse ab. 10jähr. Gebrauch.
Weber 40 000 Stück geliefert.

Neuenbürg.

Einen Hanfen Jung

hat zu verkaufen

Fr. Wagner zur „Krone“.

Neuenbürg.

Einige Ztr. Birnen

hat zu verkaufen

Fr. Rath, Nonnast,
Gräfenhausersteige.

Visitenkarten

liefert rasch und billig

die G. Nech'sche Buchdruckerei.

Die Herschindelung

an meinem Neubau habe ich zu
vergeben und kann mit der
Arbeit **sofort** begonnen werden.

Offerten sieht entgegen

W. Schneider,

Schönbürg D/A. Neuenbürg.

Eine Damenuhr

wurde gefunden von Schwann
bis zur Wilhelmshöhe.

Abzuholen gegen Einrückungs-
gebühr bei

Karl Vischer

in Conweiler beim „Ader“.

Rechnungsformulare

liefert billigst die
G. Nech'sche Buchdr.

Herren- u. Knaben-Bekleidung für Herbst u. Winter

Nur erstklassige Fabrikate :: ::
Guterprobte Qualitäten :: ::
Elegante Ausführungen :: ::
Tadellos für jede Figur

sind sämtliche Neuheiten in reicher Auswahl eingetroffen.

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

In allen Abteilungen bringen
wir wirklich hervorragende Neu-
heiten, welche vollständigen Ersatz
für Maß bieten :: :: :: ::

Herren-, Burschen- und Knaben-Ulster
Herren-, Burschen- und Knaben-Paletots
Herren-, Burschen- und Knaben-Bozener Mäntel
Herren-, Burschen- und Knaben-Pelerinen

Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge
Herren-, Burschen- und Knaben-Sport-Anzüge
Herren-, Burschen- und Knaben-Loden-Zoppen
Herren-, Burschen- und Knaben-Hosen

Gehrod-Anzüge :: Gummimäntel :: Schlafkröde :: Hausjoppen zc. zc.

E. LEDERER & Co., Pforzheim.

Sonntags geöffnet von 11—1 Uhr.

Sonntags geöffnet von 11—1 Uhr.

Druck und Verlag der G. Nech'schen Buchdruckerei des Enghlers (Inhaber G. Conrad) in Neuenbürg.